

Brandenburg an der Havel

18:03 Uhr / 06.11.2021

Brandenburg an der Havel: Zeitzeugen-Café Gleisbaumechanik im Industriemuseum

Bei der Gleisbaumechanik in Brandenburg an der Havel wurden nicht nur Lokomotiven repariert, sondern auch Bockwürste mit dem Flammenwerfer erhitzt. Ehemalige Angestellte erinnern sich im Zeitzeugen-Café des Industriemuseums.



Brandenburg/H. Durch Wind und Wetter haben sich an diesem Donnerstag vier Herren zum Zeitzeugen-Café ins Industriemuseum geschlagen. Sie alle sind ehemalige Mitarbeiter der Gleisbaumechanik. Bei Café und Kuchen tauschen sie Erinnerungen aus und gehen mit dem [Leiter der Industriemuseums in Brandenburg, Marius Krohn](#), alte Fotos aus dem Werk durch.

MAZ Havelpost

Der Newsletter für aktuelle Themen in der Stadt Brandenburg und dem Umland – jeden Freitagmorgen neu.

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Der schreibt fleißig auf dem Bildschirm mit, auf dem die Fotos zu sehen sind: Er beschriftet alte Pläne und Hallen des Betriebes, lässt sich Maschinen erklären und lernt sicher auch das ein oder andere Wort dazu. „Hier war die Rippenplattenfertigung in der Schwalbenschwanzanlage“, erinnert sich einer der Herren nach einem genaueren Blick auf ein Schwarz-Weiß-Foto.

Gleisbaumechanik in Brandenburg an der Havel

Die Gleisbaumechanik ging ursprünglich aus dem Eisenbahnwerk Brandenburg-West hervor, das 1920 gegründet wurde. Zunächst gehörte sie der Reichsbahn an, später der Deutschen Bahn AG. Im Jahr 2002 wurde sie an die Spezialtechnik-Gruppe Dresden verkauft, in deren Besitz sie bis heute ist. Zuständig ist die Gleisbaumechanik für die Reparatur, Instandhaltung und Modernisierung von Eisenbahntechnik.



„19 Jahre DDR“ – Marius Krohn geht mit den Zeitzeugen der Gleisbaumechanik alte Fotos durch. Quelle: Judith von Plato

Mithilfe der vier Zeitzeugen, alle in ihren Sechzigern und Siebzigern, nummeriert Krohn die Personen auf den Gruppenfotos und versieht sie mit Namen. Während er schreibt, wird Klatsch und Tratsch über ehemalige Kollegen und Kolleginnen ausgetauscht. „Das ist doch die Jackie vom Transport. Und hat nicht später die Nummer sieben die Nummer 12 geheiratet?“, ruft Hans-Dieter Fichte, Elektrikermeister und späterer Kundendienstleister in die Runde.



Hans-Dieter Fichte (links) wurde von seinen Kollegen nur Bube genannt. Jörg Schulze (rechts) hat über die Gleisbaumechanik ein Buch veröffentlicht. Quelle: Judith von Plato

Der 78-jährige Hans-Dieter Fichte wird von den anderen nur Bube genannt. Während sich der Elektriker über den Namen nicht beschwert, war das für seinen Sohn Grund genug, sich beruflich anders zu orientieren: „Wäre der ins Werk gekommen, wäre der nur der kleine Bube Fichte gewesen.“ Söhne wurden in der Gleisbaumechanik nun mal wie ihre Väter gerufen.

Von der Gleisbaumechanik ins Industriemuseum

Auf dem Bildschirm erscheint das Foto eines Krans. Von dem Empfangstresen des Museums mischt sich die 56-jährige Tina ein. „Den 100-Tonnen-Kran sollte ich fahren.“ Die gelernte Malerin und Lackiererin arbeitete nicht immer [im Service des Industriemuseums](#). Von 1980 bis 1997 war die Brandenburgerin bei der Gleisbaumechanik. Nach vier Monaten Kran-Fahren hatte sie genug und entschied sie für die Abfindung. Auf Umwegen kam sie 20 Jahre später ins Museum.



Tina arbeitete nicht immer im Service beim Industriemuseum. Die Malerin und Lackiererin absolvierte ihre Lehre bei der Gleisbaumechanik. Quelle: Judith von Plato

Der Kuchen wird kaum angetastet, so viel haben sich die vier Männer und Tina zu erzählen. Von den Vietnam-Zügen zum Beispiel, die die DDR als Zeichen der Solidarität als Hilfszüge nach Vietnam schickte. „Da waren wir alle stolz drauf. Dass wir bei so etwas mitwirken können“, sagt Fichte und lächelt. Oder das allwöchentliche Bockwurst-Essen. Seine Augen strahlen: „Immer samstags haben wir einen Riesentopf mit dem Flammenwerfer erwärmt und dann gabs Bockwürste.“

Lesen Sie auch

- [Zeitzeugen-Café: So war das damals in der Waffelfabrik in Brandenburg](#)
- [Gleisbaumechanik Brandenburg/Havel: Zuspitzung im Tarifstreit](#)

Ulrich Rektenwald, früherer Betriebsschlosser, pflichtet ihm bei: „Das waren schöne Zeiten damals. Wir waren keine Ellenbogengesellschaft. Einer half dem Anderen.“ Trotzdem entschied Rektenwald sich mit Ende fünfzig für den Ruhestand. Die Erinnerungen an die über vierzig Jahre bei der Gleisbaumechanik bleiben, aber Zeit mit seiner Frau und der Familie, die bekommt er nicht einfach zurück.

Brandenburg an der Havel: Zeitzeugen-Cafés im Industriemuseum

Das Zeitzeugen-Café findet im Rahmen der [Ausstellung „VEB Zukunft GmbH“ statt, die von September 2020 bis Mai 2021 im Industriemuseum](#) zu sehen ist. Darin werden die zahlreichen Industriezweige und Betriebe gezeigt, die um die Wende in Brandenburg an der Havel aktiv waren. Das Café mit ehemaligen Mitarbeitern aus der Gleisbaumechanik ist nur eine von mehreren Veranstaltungen mit Zeitzeugen unterschiedlicher Betriebe.

Im Oktober hatte das Industriemuseum [ehemalige Angestellte aus der Waffelfabrik Konsü eingeladen](#). Der nächste Termin, am Donnerstag, den 18. November, um 15 Uhr dreht sich um „Mechanische Spielwaren“. Anmeldungen sind beim Industriemuseum möglich.

Von Judith von Plato